

Betrieben und Institutionen und durch Aussprachen mit der Bevölkerung voraus. In den Bezirken Cottbus und Erfurt gibt es bereits sehr gute Beispiele für eine solche Arbeit, aber diese Beispiele sind noch nicht zum festen Bestandteil in der allgemeinen Methode der Arbeit geworden.

3. Um die Plenartagungen zu Höhepunkten des demokratischen Lebens zu machen, muß dem einzelnen Abgeordneten und der Hebung seiner Autorität mehr Aufmerksamkeit zugewandt werden. Bis jetzt ist es häufig noch so, daß die Funktion des Abgeordneten eine unter vielen ist. Abgeordnete, die mit einer ganzen Reihe von Funktionen belastet sind, neigen sehr häufig dazu, zugunsten einer gewissenhaften Erfüllung der verschiedenen ihnen übertragenen Aufgaben ihre Pflichten als Volksvertreter zu vernachlässigen. Soweit es sich dabei um Parteimitglieder handelt, finden sie nicht selten bei der Vernachlässigung ihrer Funktion als Volksvertreter noch die Unterstützung durch die Parteileitungen.

Damit die Abgeordneten ihre Funktion richtig erfüllen können, sollten die Parteileitungen überprüfen, inwieweit die Genossen von anderen Funktionen entlastet werden können.

Auch von seiten der Verwaltungen begegnet man den Abgeordneten oft nicht mit der gebührenden Achtung. Die Hebung der Autorität eines jeden einzelnen Abgeordneten gegenüber seinen Wählern hängt in entscheidendem Maße davon ab, wie die Mitarbeiter im Staatsapparat seine Tätigkeit unterstützen, seine Kritik und Hinweise sorgfältig beachten und die Wünsche und Beschwerden der Bevölkerung, die durch die Abgeordneten an sie herangetragen werden, gewissenhaft erledigen. Oft beschäftigen sich die Abgeordneten nur damit, Beschwerden nachzujagen und erfüllen so nicht ihre eigentliche Aufgabe, durch enge Verbindung mit der Bevölkerung in ihrem Bereich die Probleme zu erkennen, die unserem Aufbau förderlich sind oder ihm hindernd im Wege stehen. Aber nur durch das Erkennen und das Hineintragen dieser Probleme in die Plenartagungen können richtige Beschlüsse zustande kommen.

An diesem unbefriedigenden Zustand tragen nicht so sehr die einzelnen Abgeordneten die Hauptschuld, sondern in erster Linie die falschen Auffassungen über die Rolle des Volksvertreter, die sich in der Unterschätzung der Volksvertretungen und damit auch in der Einstellung zum einzelnen Abgeordneten ausdrücken.

Es ist auch notwendig, die Abgeordneten in ihrer Arbeit sicherer und zugleich besser mit dem Funktionieren unserer staatlichen Organe vertraut zu machen. Die Volksvertretungen sollten daher beschließen, daß leitende Mitarbeiter der Räte der Bezirke und Kreise Vorträge über die Probleme ihres Arbeitsgebiets vor den Abgeordneten und den Ständigen Kommissionen halten. Solche Vorträge sollten auch in den MTS-Bereichen für die Gemeindevertreter organisiert werden. Gut wäre es, wenn auch Vertreter zentraler Staatsorgane zu besonderen Schwerpunktaufgaben vor den Volksvertretern in den Bezirken und Kreisen Vorträge halten. Sehr positiv hat sich zum Beispiel das Auftreten des Genossen Selbmann im Bezirkstag Cottbus ausgewirkt, der dort die Probleme der wirtschaftlichen Entwicklung dieses Bezirks, der durch den Aufbau des Kombinats Schwarze Pumpe maßgebend bestimmt wird, darlegte.

In einigen Kreisen hat man begonnen, ganze Programme und Systeme für die Schulung der Abgeordneten zu entwickeln, teilweise mit sehr abstrakten staats-theoretischen und verwaltungsrechtlichen Themen. Das ist nicht richtig. Es muß davor gewarnt werden, das Maß der Schulung zu übertreiben und dabei in bester Absicht die Initiative und die Arbeitsbereitschaft der Abgeordneten zu erschlagen.